download unter www.zobodat.at

Aus der Geschichte der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften zu Gera.

Von Alfred Auerbach.

Am 4. März des Jahres 1853 wurde in Gera im Gasthaus Tivoli, in dem heutigen Gewerbehause, ein naturwissenschaftlicher Verein gegründet, dessen Zweck nach den Statuten sein sollte „Pflege der Naturwissenschaften zur Belehrung, Anrege und Unterhaltung mit besonderer Rücksicht auf die natürlichen Verhältnisse der Umgegend von Gera". Leider aber liess der Eifer für die Erkenntnis der Mutter Natur in diesem Vereine nur zu bald nach, und dieser Grund, in Verbindung mit noch einigen anderen war es, der eine Anzahl seiner Mitglieder, die die unausbleibliche Auflösung des Vereins voraussahen, sie erfolgte dann auch im Oktober 1858, veranlasste, am 9. März 1858 den nachfolgenden Aufruf zu erlassen, um die durch jenen Verein nun einmal gegebene Anregung zur Pflege der Naturwissenschaften in unseren Mauern nicht wieder erkalten zu lassen.

„Unterzeichnete erlauben sich hiermit zur Bildung eines Vereins unter dem Titel

Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften in Gera

einzuladen. —

Zwar existiert in hiesiger Stadt bereits seit 5 Jahren ein ähnlicher Verein unter den Namen „Naturwissenschaftlicher Verein" (Lokal: Gasthof zum Bären hier,) indess fand ein Theil der Mitglieder, dass eine ziemliche Anzahl hiesiger Kenner und Freunde der Naturwissenschaften nicht beigezogen waren und dass desshalb und aus verschiedenen anderen Gründen der speziell uns vorschwebende Zweck nur unvollkommen erreicht wurde.

Es liegt ja wohl in der Natur der Sache, dass ein hierorts noch so neues Unternehmen sich erst nach und nach aus sich

download unter www.zobodat.at

selbst herausbilden und hierbei verschiedene Stadien zu durchlaufen hat, ehe es sich den herrschenden Verhältnissen und Ansichten angepasst erweisen und festeren Boden gewinnen kann.

Vereine, wie der hier vorgeschlagene, bestehen in so vielen Städten von geringerem Umfange und geringerer Bedeutung als Gera und in so vielen Gegenden, die sich hinsichtlich des naturwissenschaftlichen Interesses, welches sie bieten, mit der unsrigen bei Weitem nicht messen können, dass wir uns, abgesehen von bereits erhaltenen freundlichen Zusicherungen, gewiss nicht mit Unrecht darauf Rechnung machen dürfen, dem ausgesprochenen Zwecke auch hier in Gera weitere Kräfte zu gewinnen. Sind doch Vereine dieser Art vor Allem geeignet, wenn auch nicht die Wissenschaft selbst direkt zu fördern, doch die Liebe zur Natur und ihrem Studium rege zu erhalten und weiter zu verbreiten; sie nützen vielleicht noch neben der gediegensten Lektüre, die oft die Welt umspannen mag, den heimischen Boden aber unberührt lässt! Wir legen die vorläufig bereits vereinbarten Statuten, welche darauf berechnet sind, den Beitritt möglichst vielen zu erleichtern, hier bei, und werden die betreffenden Herren höflichst gebeten, sich darüber gefälligst erklären zu wollen

1. ob sie dem neu zu begründenden Verein überhaupt anzugehören, und
2. wo möglich auch darüber, in welcher Weise sie dabei thätig zu sein Willens sind.

Letzteres wäre desshalb sehr erwünscht, um wenigstens einen annähernden Ueberblick derjenigen Kräfte zu gewinnen, auf deren Unterstützung auch in geistiger Beziehung zu zählen sein dürfte.

Wahrscheinlich überging mitfolgendes Verzeichnis noch eine namhafte Anzahl hiesiger Naturfreunde, die uns bei der bisherigen Zersplitterung unbekannt geblieben sind. Es versteht sich, dass es nur unser Wunsch sein kann, auch diese dem Vereine zugeführt zu sehen, und dass wir es nur dankbar anerkennen würden, wenn die aufgeforderten Herren hierbei vermittelnd thätig sein wollten.

Mit dem Wunsche einer recht zahlreichen Betheiligung verbinden wir schliesslich die Anzeige, dass sämmtliche Herren,

download unter www.zobodat.at

die uns mit Ihrer Zusage erfreuen werden, seiner Zeit von Ort und Stunde der demnächst abzuhaltenden allgemeinen Versammlung gehörig benachrichtigt werden sollen.

Die nächstfolgenden Dienstage wird inzwischen das Lokal der Gesellschaft bereits geöffnet sein.

Gera, Kutschbachs Lokal, den 9. März 1858.

Dr. G. Weber. Robert Schmidt. Otto Müller.
Gustav Engelhardt. C. Kratzsch jun. Julius Panzer.
R. Müller. Robert Eisel."

Erreicht sollte der von der Gesellschaft zu erstrebende Zweck werden durch 1. Gegenseitige Belehrung der Mitglieder unter sich über Naturkunde vorzugsweise mit Beziehung auf hiesige Gegend; durch wechselseitige Mitteilungen in Vorträgen, durch schriftliche oder mündliche Mitteilungen sowohl eigener als fremder Beobachtungen, durch Vorzeigen und Erläutern interessanter Naturkörper und naturhistorischer Werke, 2. durch Darstellung chemischer und physikalischer Experimente, 3. durch Anstellung gemeinschaftlicher Exkursionen, 4. durch Anlegung einer Bibliothek, 5. durch Anlage von Sammlungen, namentlich eines Herbariums und geognostischer sowie zoologischer Vorkommen hiesiger Gegend, 6. auch Beantwortung von Anfragen sowohl von Mitglieder als Nichtmitgliedern, 7. durch Erörterung und etwaige Veröffentlichungen über zweifelhafte oder neuerlich beobachtete Naturprodukte und Naturerscheinungen sowie über der Gesellschaft zugängliche Sammlungen.

Auf diesen Aufruf hin erklärten nunmehr 42 Personen schriftlich ihre Bereitwilligkeit, dem Vereine beizutreten, und es konnte deshalb am 23. März 1858, bei einer Anwesenheit von 18 Personen die konstituierende Versammlung im Kutschbachschen Lokale, das heute wieder unser Vereinslokal ist, abgehalten werden. Nach Verlesung der bereits entworfenen Statuten und nach ihrer Annahme erfolgte die Wahl des Vorstandes. Sodann schritt die Versammlung zur Bildung von Sektionen, die nach den Satzungen „der freien Besprechung über die verschiedenen Zweige der Naturkunde gewidmet sind", während die Hauptversammlungen zu wissenschaftlichen Mitteilungen und Vorträgen bestimmt" sein sollten. Es konnten gebildet werden eine astronomisch-meteorologische, eine physikalisch-technische, eine

download unter www.zobodat.at

mineralogisch-geologische, eine botanische und eine zoologisch-physiologische Sektion, zu denen im dritten Vereinsjahr noch eine statistisch-geographische, eine technologische und eine medizinische kamen.

Jeder erste Dienstag im Monat sollte den Hauptversammlungen vorbehalten sein, die übrigen Dienstage den Sektionen. Die Mitglieder waren in wirkliche und mitwirkende geschieden. Stimmberechtigt waren im Anfang nur die wirklichen Mitglieder, die den Hauptsitzungen möglichst immer beizuwohnen und wenigstens einmal jährlich einen Vortrag zu halten oder eine naturwissenschaftliche Abhandlung mündlich oder schriftlich zu liefern hatten. An der uns jetzt eigenartig berührenden Scheidung in wirkliche und mitwirkende Mitglieder hielt der Verein in der Folge lange Zeit fest, bis er sie endlich mit seinem Wachsen und mit seiner Ausbreitung fallen liess.

Wir haben die grosse Freude, im 50. Jahre unseres Bestehens von den acht Begründern des Vereins noch einen als unser Mitglied aufführen zu können, es ist unser Ehrenmitglied Herr Robert Eisel, der von dem Besuche unserer Versammlungen durch seinen körperlichen Zustand zwar abgehalten, doch auch jetzt noch eifrig bemüht ist, die Erkenntnis der heimischen Natur zu fördern. So sind es besonders die Graptolithen, die er zu seinem Lieblingsstudium erkoren hat und denen er über ein Jahrzehnt bereits seine Kraft, viel Zeit und Mühe und grosse Opfer gebracht hat, ohne über ihnen seinen Blick für die anderen Werke der Mutter Natur zu verschliessen. Möge es unserem Ehrenmitgliede vergönnt sein, uns noch recht lange mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und die wichtige und bedeutsame Arbeit über die Graptolithen, die er unter der Feder hat, abschliessen zu können.

Fünfzig Jahre unser Mitglied ist ebenfalls noch Herr Geh. Finanzrat W. Fürbringer, der im Laufe des ersten Vereinsjahres in unsere Gesellschaft eingetreten ist.

In der Hauptversammlung im Dezember des Gründungsjahres, in der der 23. März 1853 ausdrücklich als Stiftungstag der Gesellschaft angegeben wurde, beschloss man, dass das Vereinsjahr mit dem bürgerlichen Jahre abzuschliessen habe.

Es wurde in den Vereinssitzungen überaus eifrig gearbeitet und besonders liessen es sich die Sektionen angelegen sein,

download unter www.zobodat.at

unermüdlich Material herbeizuschaffen zur näheren Kenntnis der Heimat. Jammerschade aber ist es, dass von alledem nur geringe Reste uns schriftlich überliefert worden sind.

Betrachtet man das Leben unserer Gesellschaft, wie es in der Mitgliederzahl zum Ausdruck kommt, so finden wir auch an ihm die alte Wahrheit bestätigt, dass sich alles Leben und alles Entwickeln dauernd in auf- und absteigender Linie bewegt. Von acht Mitgliedern gegründet hatte die Gesellschaft am Ende des ersten Vereinsjahres einen Mitgliederbestand von 46, der sich im 2.—7. Vereinsjahre bis auf 98 Mitglieder hob. Von da an fiel er bis zum 11. Jahre auf 82, um sodann in stetigem Steigen im 26. Vereinsjahre die erfreuliche Zahl von 142 Naturfreunden aufweisen zu können. Da kam in den folgenden Jahren ein plötzlicher Rückgang auf 80 treue Anhänger und eine langsame Vermehrung ihrer Zahl auf 90. Aber ebenso rapid, wie sich der Rückgang eingestellt hatte, folgte ein erneuter Aufschwung. Bis auf 178 stieg nämlich die Mitgliederzahl innerhalb der folgenden zehn Jahre und erreichte damit die höchste Bestandsziffer in den verflossenen 50 Jahren überhaupt. Von da ab war wieder ein leiser Rückgang zu bemerken, doch ist zu hoffen, dass derselbe recht bald wieder in das Gegenteil umschlägt.

Und wenn auch eine grössere oder geringere Mitgliederzahl oft etwas rein Äusserliches, für den Wert eines Vereines nicht immer Bestimmendes ist und sein kann, so spiegelt sich doch in ihrem auffälligen Schwanken das Leben in den Vereinssitzungen getreulich wider, wie es wohl alle älteren Mitglieder aus ihrer Erfahrung heraus bestätigen können. Wenn aber solche Krisen überwunden worden sind, so wird dadurch doch bewiesen, dass sich der Verein auf gediegener Basis gründet und sich auf der rechten Bahn befunden hat und noch befindet, und dass sein Bestehen allzeit nicht nur einem geistigen Bedürfnisse Rechnung trug, sondern dass ihm auch die Eigenschaft innewohnen muss, erworbene Freunde sich zu erhalten und jederzeit neue zu gewinnen. Ja, nur zu oft galt es, tapfer anzukämpfen gegen Bestrebungen, die geeignet waren, den Verein seinen eigentlichen Zwecken zu entziehen oder aber ihn doch zu schädigen imstande gewesen wären. So sollte er z. B. seinen gewählten Selbstzweck einmal vertauschen mit anderen allgemeineren und scheinbar

download unter www.zobodat.at

wichtigeren, d. h. mit Bestrebungen, die jetzt der Gewerbeverein verfolgt — „allein er „blieb getreu“ und er hat, wie der Erfolg zeigte, durchaus keine Ursache, dies zu bereuen.“ Welche Gesellschaft aber hätte nicht im Laufe ihrer Entwickelung solche Kinderkrankheiten zu überstehen gehabt?

Ein erfreuliches Zeichen von dem bereits erwähnten regen wissenschaftlichen Leben, das von Anfang an in der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften herrschte, legen die von ihr veröffentlichten Jahresberichte ab, in denen manche Perle feiner Beobachtung, regsamen Eifers und unermüdlichen Sammelfleisses aufgespeichert liegen. Zuerst erschien in jedem Vereinsjahre ein selbständiger Bericht, späterhin alle zwei Jahre, späterhin solche, die grössere Zeiträume umfassten, bis jetzt wieder meist aller 2—3 Jahre ein solcher zur Ausgabe gelangt. Sie legen beredtes Zeugnis ab von der fortschreitenden emsigen Erforschung unserer engeren und weiteren Heimat und bieten für deren Kenner grundlegendes Material. Und das wurde denn auch anerkannt, denn gar bald trat eine Reihe auswärtiger Vereine in Tauschverkehr mit unserer Gesellschaft. Die naturforschende Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg war es, die am 2. Mai 1859 den Reigen durch Übersendung ihrer Mitteilungen eröffnete, und wie dieser Tauschverkehr sich entwickelt hat, beweist die Tatsache, dass jetzt mit unserer Gesellschaft 114 Vereine in Schriftenaustausch stehen.

Zugleich gab die genannte Gesellschaft mit der Übermittelung ihrer Veröffentlichungen den Anstoss zur Begründung einer Vereinsbibliothek. Unter den Mitteln zur Erreichung seiner Zwecke hatte zwar unser Verein bei dem Entstehen die Anlage einer Bibliothek mit in das Statut aufgenommen; doch waren die Hoffnungen, diesen Beschluss zur Ausführung bringen zu können, anfänglich sehr gering, bis endlich der eben genannte Anstoss von auswärts des Vereins Interesse dafür erweckte. Im Jahre 1862 war denn die Büchersammlung bereits bis auf fast 100 Bände angewachsen, und es trat die Notwendigkeit, sie zu binden und zu ihrer Unterbringung einen Schrank zu schaffen, gebieterisch an die Gesellschaft heran. Da die Vereinsmittel dazu nicht ausreichten, so wurde eine freiwillige Auflage beschlossen, die im Februar 1862 die immerhin stattliche Summe von 30 Thlrn. 23 Sgr. 6 Pf. ergab.

download unter www.zobodat.at

Bis zum Schluss des Jahres 1907 weist das Eingangsjournal 5233 Eingangsnummern auf. Untergebracht sind die Bücherbestände in fünf Schränken in einem Nebenraume des Gesellschaftslokals. Als eine der ersten Aufgaben für die Zukunft muss unserer Gesellschaft gelten, für eine bequemere, die Benutzung erleichternde Unterbringung und Aufstellung der Bibliothek in irgend einer Weise Sorge zu tragen.

Dass durch den Tauschverkehr auch ein Sichnähertreten benachbarter Vereine erzielt wird, das hat unsere Gesellschaft zu ihrer grossen Freude erfahren dürfen. Der naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und Thüringen zu Halle hielt 1864 und 1900 je eine seiner Hauptversammlungen in Gera ab und in den letzten Jahren sind wir wiederholt in gemeinsamen Vereinssitzungen zu gegenseitiger Förderung zusammengekommen mit der naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg, mit dem Verein der Naturfreunde in Greiz und den naturwissenschaftlichen Vereinen zu Weida und Triebes. Einige Male waren mit diesen Zusammenkünften auch Ausstellungen der Naturobjekte verbunden, die auf den voraufgehenden Exkursionen beobachtet und gefunden worden waren.

Aber auch durch systematische Ausstellungen wusste die Gesellschaft ihre Ziele zu fördern und Liebe zur Natur und Lust an deren Studium zu erwecken. So stellte bereits im Jahre 1861 unser Mitglied J. Christian Seydel auf der 2. allgemeinen thüringischen Gewerbeaustellung in Weimar eine sehr belehrende Zusammenstellung geognostischer Mineralien aus der Umgebung von Gera nebst Angabe ihrer technischen Verwendung aus, die mit einem Preise gekrönt wurde. Und als es galt, die Errichtung eines Denkmals für unser verstorbenes Ehrenmitglied, den Hofrat Prof. Dr. K. Th. Liebe, durch einen grösseren Geldbeitrag zu fördern, da wurde dies erreicht durch eine im März 1895 veranstaltete, zahlreich besuchte Ausstellung naturwissenschaftlicher Gegenstände und Sammlungen unserer Mitglieder. Endlich wurde gelegentlich der Jubiläumsausstellung des Geraer Gartenbauvereins im September 1901 von uns in Verbindung mit dem entomologischen Verein Lepidoptera und dem Verein junger Drogisten auf Ersuchen eine naturwissenschaftliche Sonderausstellung veranstaltet, die in ihrer Art als vortrefflich gelungen bezeichnet werden

download unter www.zobodat.at

musste und die für Tausende von Besuchern einen Anziehungspunkt bildete. Bot sie doch dem Beschauer eine so reichhaltige und interessante Sammlung vorzugsweise solcher Naturgegenstände und Abbildungen, die zum Gartenbau und zur Blumenzucht in näherer Beziehung stehen, wie sie wohl noch nie auf einer Gartenbauausstellung gesehen worden ist. Zuletzt aber wurde eine Vergiftung durch Pilze, der im Jahre 1905 fünf blühende Menschenleben in unserer Stadt zum Opfer fielen, Veranlassung, durch unser korrespondierendes Mitglied Herrn Botaniker Gotthold Hahn kurze Zeit darauf eine überaus reichhaltige Ausstellung der essbaren, verdächtigen und giftigen Pilze unserer Umgebung zu veranstalten, um die Kenntnis derselben fördern zu helfen. Diesem Unternehmen wurde von allen Schichten der Bevölkerung das lebhafteste Interesse entgegengebracht.

Als erfreuliches Zeichen eines solchen muss dankbarst angesehen werden, dass seitens der Erben des Herrn Geheimen Kommerzienrats Walter Ferber im Jahre 1895 der Gesellschaft ein Legat von 1000 M zur Förderung ihrer Zwecke übermittelt worden ist. Auch der gütigen Unterstützung der Stadtgemeinde Gera haben wir uns seit dem Jahre 1901 zu erfreuen, indem sie seit dieser Zeit jährlich in hochherzigster Weise 50 M für unsere Gesellschaft in ihren Etat einstellt. Auch dafür herzlichster und aufrichtigster Dank an dieser Stelle!

Eingangs wurde erwähnt, dass sich in den ersten Jahren unseres Vereinslebens nach und nach die gebildeten wissenschaftlichen Sektionen auflösten. Eine neue Aufgabe erhielt die Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften dafür, als im Jahre 1881 der Geraer Tierschutzverein einging und ihr die Weiterführung seiner Funktionen übertrug. Durch die Bildung einer Sektion für Tierschutz, die im Jahre 1900 noch den Pflanzenschutz in ihr Programm mit aufnahm, mit selbständigem Vorstand und besonderer Kassenführung, wurde dem Ersuchen entsprochen, und es muss die Entwickelung dieser Abteilung der Gesellschaft als eine hocherfreuliche bezeichnet werden.

Was die Leitung der Gesellschaft in den abgelaufenen 50 Jahren betrifft, so sei bemerkt, dass der Gesamtvorstand in den beiden ersten Jahren aus drei Mitgliedern bestand, aus dem Vorsitzenden, dem Schriftführer und dem Kassierer, von

download unter www.zobodat.at

denen in Behinderungsfällen der Schriftführer den Vorsitzenden, der Kassierer aber jenen zu vertreten hatte. Von dem dritten Geschäftsjahr aber an wurden für die beiden ersten Vorstandsämter Stellvertreter gewählt, so dass die Vereinsleitung nunmehr fünf Mitglieder zählte, zu denen im Jahre 1864 als sechstes noch der Bibliothekar kam.

Die Geschäfte des ersten Vorsitzenden führten die Herren:
Kanzleirat R. Müller 1858 und 1864,
Steuerkommissär Röhrig 1859,
Oberforstmeister v. Voss 1860, 1861,
Dr. phil. Birnbaum 1862, 1863,
Direktor Lorey 1865, 1866,
Dr. Robert Schmidt 1870, 1871,
Prof. Dr. K. Th. Liebe 1867—1869, 1872—1895,
Rektor Emil Fischer 1895 bis jetzt.

Als stellvertretende Vorsitzende waren tätig die Herren:
Kanzleirat R. Müller 1860, 1861,
Dr. Robert Schmidt 1862—1864, 1867—1869, 1872, 1873,
Robert Eisel 1865, 1866, 1889,
Dr. Louis Zimmer 1870, 1871,
Dr. Friedrich Bartels 1874, 1875,
Carl Kratzsch 1877—1886,
Postrat Heyland 1886—1888,
Emil Fischer 1890—1894,
Dr. Otto Plarre 1894—1902,
Dr. Fritz Moos 1903 bis jetzt.

Als 3. Vorsitzender wurde in den Jahren 1881—1889 unser jetziger Vorsitzender Herr Emil Fischer geführt.

Das Amt eines 1. Schriftführers übten aus die Herren:
Dr. Robert Schmidt 1858, 1860, 1861,
Robert Eisel 1859,
Kanzleirat R. Müller 1862,
Lehrer Gust. Th. Oschatz 1862—1866, 1871,
Lehrer Otto Braune 1867, 1868,
Lehrer Karl Rossler 1869,
Dr. Bossler 1870, 1871,
Lehrer Karl Förster 1872,
Lehrer Karl Schöning 1873—1875,

download unter www.zobodat.at

Gymn.-Lehrer Joh. Carl Buschendorf 1876,
Gymn.-Lehrer Hermann Müller 1876—1883,
Kaufmann Rügold Golle 1884 bis jetzt,

während als 2. Schriftführer zu nennen sind die Herren:

Robert Eisel 1860—1864,
Hofbibliothekar Ferdinand Hahn 1865,
Lehrer Otto Braune 1866,
Lehrer G. Th. Oschatz 1867—1869.

Wer das Amt von 1870—1872 verwaltete, war nicht mehr zu ermitteln.

Kaufmann Rügold Golle 1873—1883,
Gymn.-Lehrer Hermann Müller 1884—1890,
Rektor Alfred Auerbach 1891—1902,
Schriftsetzer Max Burkhardt 1903—1906,
Mittelschullehrer Anton Renz 1907 bis jetzt.

Die Kassengeschäfte des Vereins wurden verwaltet von den Herren:

Kaufmann Gustav Engelhardt 1858—1862,
Steuerkontrolleur Ludwig Müller 1863—1871,
Hofuhrmacher Wilhelm Tyroff 1871—1876,
Kaufmann Otto Hoffmann 1877—1889,
Kontrolleur Mengel 1889 und nach dessen Erkrankung
Robert Eisel 1889—1890,
Kaufmann Ernst Oschatz 1891—1897,
Kaufmann Joh. Grimm 1898—1902,
Kaufmann Bruno Hahn 1903 bis jetzt.

Die Verwaltung der Bibliothek ruhte in den Händen der Herren:

Robert Eisel 1864—1866, 1869, 1870,
Dr. Robert Schmidt 1867,
Hofbibliothekar F. Hahn 1868,
Lehrer K. Rossler 1871—1902, dann als Stellvertreter bis Ende des Jahres
Oberlehrer Eduard Schein,
Rektor Alfred Auerbach 1903 bis jetzt.

Eine umfassende und ausführliche Geschichte der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften den Mitgliedern zu geben, das konnte und sollte nicht meine Aufgabe sein. Wohl aber

download unter www.zobodat.at

dürfte aus den gegebenen flüchtigen Skizzen, herausgegriffen aus ihrem Leben in den verflossenen 50 Jahren, deutlich zu erkennen sein, dass sie jederzeit redlich bemüht gewesen ist, nach den ihr verliehenen Kräften ihr gestecktes Ziel zu erreichen, dass sie es verstanden hat, beizutragen in unermüdlicher Arbeit zur Lösung der Aufgabe, die genaue Kenntnis der Heimat und das Verständnis für die Erscheinungen und die Erscheinungsformen unserer engeren und weiteren Umgebung in immer weitere Kreise zu tragen, zum Segen für unser gesamtes Vaterland und seine Bewohner.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften in Gera

Jahr/Year: 1906-1907

Band/Volume: 49-50

Autor(en)/Author(s): Auerbach Heinrich Alfred

Artikel/Article: Aus der Geschichte der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften zu Gera 20-30